

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 173 (2007)
Heft: 6

Rubrik: Internationale Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DEUTSCHLAND/SCHWEIZ

Das geschützte Mehrzweckfahrzeug «Yak»

Der «Yak» wird in Kooperation zwischen Rheinmetall Landsysteme und Mowag produziert. Das Fahrzeug basiert auf dem Chassis des «Duro 3» der Firma Mowag. Der «Yak» ist ein hochmobiles, gepanzertes Mehrzweck-Radfahrzeug (6x6) in der 12-Tonnen-Klasse, das auch mit den heute verfügbaren Lufttransportmitteln verlegt werden kann.

Bereits heute stehen rund 3500 Fahrzeuge der «Duro»-Familie in verschiedensten Varianten in diversen Streitkräften weltweit im Einsatz. Aufgrund des erhöhten Schutzbedarfes bei den laufenden internationalen Operationen dürfte der «Yak» in nächster Zeit noch vermehrt die heute im Einsatz stehenden, ungepanzerten Transportfahrzeuge ablösen. Er leistet damit

einen wesentlichen Beitrag zum optimierten Schutz der Soldaten im Einsatz und gleichzeitig auch zur Vereinheitlichung der Fahrzeugflotten. Der «Yak» (Duro 3) gewährleistet seinen Besatzungsmitgliedern ballistischen Schutz sowie Schutz gegen seitliche Ansprengungen durch IEDs und verfügt auch über einen integrierten Minenschutz. Bei der deutschen Bundeswehr befindet sich der «Yak» in den Varianten BAT (beweglicher Arzttrupp), Bodenkontrollstation «LUNA» (für Drohnensystem), EOD (Kampfmittelbeseitigung) und Feldjäger im Einsatz. Mit dem erhöhten Bedarf und den gestiegenen Anforderungen des Heeres an geschützten Transportraum dürften in den nächsten Jahren weitere Beschaffungen folgen. Auch andere Armeen sind in verstärkter Masse an diesem Fahrzeug interessiert. hg



Der in Kooperation zwischen Mowag und Rheinmetall hergestellte «Yak» resp. «Duro 3» erfüllt die gestiegenen Anforderungen des Heeres an geschützte Transportfahrzeuge.

DEUTSCHLAND

Flugabwehrsysteme sollen Feldlager der Bundeswehr schützen

Die deutsche Bundeswehr hat den Rheinmetall-Konzern mit der Entwicklung eines Schutzsystems für Feldlager beauftragt. Das geplante Nächstbereichs-Schutzsystem (NBS) soll künftig Soldaten in den Einsatzgebieten der Bundeswehr vor terroristischen Angriffen durch Raketen, Artilleriegeschosse und Mörser schützen. Das Volumen des Ende März 2007 im Koblenzer Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung unter-

zeichneten Projektierungsvertrags umfasst 48 Mio. Euro. Der Vertrag zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit, sogenannte RAM-Ziele (Raketen, Artilleriegeschosse und Mörser) mit leistungsfähigen Mitteln der Fliegerabwehr effektiv bekämpfen zu können. Nach Abschluss der Entwicklungsarbeiten soll die erste funktionelle NBS-Einheit gegen Ende 2009 zur Verfügung stehen. Ab diesem Zeitpunkt können Camps der Bundeswehr, beispielsweise in Afghanistan, bei einem entsprechenden Beschaffungsauftrag mit diesen Nächstbereichs-Schutzsystemen ausgestattet werden.



Der Nächstbereichsschutz soll auf Basis des Flab-Systems «Skyshield» realisiert werden.

Die Firma Rheinmetall ist im Bereich der Nahbereichs-Flugabwehr mit der von Oerlikon entwickelten «Skyshield»-Technologie weltweit führend. Im Mittelpunkt der NBS-Entwicklungsverträge steht nun die Anpassung der 35-mm-«Skyshield»-Geschütze mit der dazugehörigen Munition «Ahead», der Skyshield-Sensorik

und der entsprechenden Feuerleitung an die asymmetrische Bedrohungssituation in den Einsatzgebieten der Streitkräfte. Wie die Erkenntnisse aus dem Libanonkrieg 2006 deutlich aufgezeigt haben, besteht heute bei Truppeneinsätzen in Krisenregionen ein zunehmender Bedarf für solche Nächstbereichs-Schutzsysteme. hg

Aufgaben, Aufbau und Arbeitsweise des Einsatzführungskommandos der Bundeswehr (EinsFüKdo)

Auslandeinsätze der Bundeswehr sind eine zentrale Aufgabe, an der alle Teilstreitkräfte und Dienstbereiche beteiligt sind. Um sie wirksam weltweit durchführen zu können, führt das Einsatzführungskommando diese Operation für die gesamte Bundeswehr von Potsdam aus. Der jetzige Befehlshaber ist Generalleutnant Karlheinz Viereck. Der Chef des Stabes koordiniert unter dem Befehlshaber und dem Stellvertreter die Arbeit der Abteilungen. Nach NATO-Schema sind diese von J1 bis J9 gekennzeichnet. J steht für «joint». Hiermit ist die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Bestandteile der Bundeswehr, Heer, Luftwaffe, Marine, Streitkräftebasis, Sanitätswesen und Verwaltung, gewährleistet. Der Mittelpunkt ist die Operationszentrale (OPZ) in der Abteilung J3 bei der Einsatzführung. In dieser fließen alle Informationen von aussen und innen zusammen. So ist immer ein aktuelles Lagebild aller Einsätze vorhanden. Die OPZ ist ständig

für alle Kontingente ansprechbar und gibt die entsprechenden Informationen weiter. Die einzelnen Abteilungen von J1 bis Jmed nehmen ihre Aufgaben nach dem üblichen Organisationsschema von NATO- und deutschen Stäben wahr. In den Abteilungen J1 bis J4 werden wie üblich die Aufgaben Personal, Aufklärung, Operation und Organisation sowie Logistik bearbeitet. J5 plant künftige Operationen als «Think Tank». IT-Spezialisten in der J6-Abteilung garantieren die weltweite Kommunikation mit den eingesetzten Truppen unter Benutzung verschiedenster Techniken. Übungs- und Ausbildungspläne werden unter dem Managementbegriff «Evaluation-Training-Exercises» von J7 erarbeitet. Hier geschieht auch die Auswertung von Erfahrungsberichten. J8 ist für Finanzen zuständig, J9 für zivil-militärische Zusammenarbeit, vor allem für die Koordination der Massnahmen des zivilen Wiederaufbaus. CIMIC, das ist das NATO-Wort hierfür, organisiert die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen und den NGOs aus den Bereichen Entwicklungshilfe und Wiederaufbau sowie den

Kontakt mit Behörden und Wirtschaft der entsprechenden Länder. Kernaufgaben sind die Wiederherstellung der Wasserversorgung, der Infrastruktur sowie des Verkehrswesens. Jmed, die einzige Abteilung ohne Zahl, ist für die gesamte medizinische Versorgung von der akuten Behandlung kranker oder verwundeter Soldaten über Hygienemassnahmen bis zum Rücktransport von verwundenen Soldaten (Medical Evacuation) verantwortlich. Darüber hinaus

gibt es ein nicht der NATO-Struktur angehörendes Dezernat «Beobachtungsmissionen». Dieses organisiert die deutschen Beobachtereinsätze für UN, OSZE und EU in umstrittenen Grenz- und Demarkationsgebieten zur Einhaltung von Verträgen und Vereinbarungen.

Ohne das Einsatzführungskommando wären die vielen weltweiten Einsätze deutscher Kräfte nicht vorzubereiten, zu organisieren und durchzuführen. Tp.

NIEDERLANDE

Einsatz von Aufklärungsdrohnen in Afghanistan

Die niederländischen Streitkräfte haben seit Beginn dieses Jahres innerhalb der NATO-geführten ISAF rund 1800 Soldaten im unruhigen Süden Afghanistans stationiert. Nebst Bodentruppen haben die Niederlande in dieser Region auch zwölf Helikopter (sechs Transporthelikopter «Cougar» und sechs Kampfhelikopter AH-64) sowie acht Kampfflugzeuge F-16 im Einsatz. Um die Aufklärungsbedürfnisse abdecken zu können, sind vor einigen Monaten auch Aufklärungsdrohnen «Sperwer» nach Afghanistan verlegt worden. Beim System «Sperwer» handelt es sich um ein operatives Drohnensystem, das von der französischen Firma Sagem geliefert wurde. Die Flugkörper mit einer Spannweite von 4,2 Metern werden von einem Zweizylindermotor angetrieben und haben eine maximale Einsatzzeit von bis zu sechs Stunden. Sie sind mit Wärmebildkameras und Tageslicht-TV ausgerüstet, die sich in einem ku-

gelförmigen Behälter unter dem Rumpfbügel befinden. Verwendet werden die Drohnen zur Aufklärung von Talibanstellungen sowie zur Übermittlung entsprechender Zielkoordinaten für Präzisionsangriffe durch Artillerie oder Kampfflugzeuge. Neben den Niederlanden setzen auch die kanadischen Truppen in Afghanistan Aufklärungsdrohnen vom Typ «Sperwer» ein. Da weiterer Aufklärungsbedarf besteht, hat das niederländische Verteidigungsministerium im März 2007 aus Deutschland Mini-UVAs vom Typ «Aladin» beschafft. Dabei handelt es sich um fünf Bodenstationen und zehn Kleindrohnen. Diese haben eine Flügelspannweite von 1,5 Metern, wiegen nur rund fünf Kilogramm und stehen unterdessen bereits in Afghanistan im Einsatz. Sie sollen zur Verbesserung der Sicherheit der niederländischen Truppen und PRTs in der Unruheprovinz Uruzgan beitragen. Gegenwärtig bilden deutsche Truppen, die mit «Aladin» bereits gute Erfahrungen im Norden Afghanistans gemacht haben, die



Mini-Drohne «Aladin».

holländischen Teams aus. Das UAV «Aladin» benötigt keine Abschussvorrichtung, es kann per Hand gestartet werden, worauf eine Bodenstation die automatische Steuerung übernimmt. Die Flugkörper sind mit einer Tages- sowie mit

IR-Kamera ausgerüstet, die Echtzeitbilder an die Bodenstation übermitteln. Die Reichweite beträgt etwa fünf Kilometer. Mit deren Einsatz sollen die Truppen vor Überraschungsangriffen sowie vor Hinterhalten gewarnt werden. hg

UKRAINE

Angebliche Lieferung von Radarsystemen an den Iran

Die iranischen Streitkräfte sind gegenwärtig bestrebt, die eigene Luftverteidigung zu verbessern. Nebst der Beschaffung neuer russischer Flak-Lenkwaffensysteme vom Typ SA-15 «Tor-M1» (siehe auch ASMZ 11/2006, Seite 52) und dem seit langem bestehenden Interesse an weitreichenden russischen Abwehrsystemen vom Typ S-300 (NATO-Bezeichnung SA-10) sind vor allem auch Bestrebungen des Iran zur Beschaffung moderner Überwachungs- und Zielverfolgungsradsysteme festzustellen. Mit dem von der UNO beschlossenen Exportembargo dürften solche Beschaffungen allerdings wesentlich erschwert werden.

Wie bereits vor dem Irakkrieg 2003 sind in den letzten Monaten auch Berichte über die angebliche Lieferung von ukrainischen Überwachungssystemen «Kolchuga» an den Iran aufgetaucht. Diese angeblichen Exporte sollen allerdings schon einige Zeit zurückliegen.

Beim mobilen Radarsystem «Kolchuga» handelt es sich um ein passiv arbeitendes Funkmess-Überwachungssystem, das im Rahmen der bodengestützten Luftverteidigung eingesetzt werden kann. Das leistungsfähige System kann alle Emissionen von Flugzeugen (Funk, Radar, Navigationssignale usw.) erfassen, analysieren und identifizieren. Dabei werden keine eigenen elektromagnetischen Wellen ausgestrahlt, wodurch eine Aufklärung der Station erschwert wird. Das «Kolchuga»-System besteht aus einem Antennenkomplex mit vier Antennen, die in unterschiedlichen Frequenzbereichen arbeiten. Diese



Mobiles Radarsystem «Kolchuga» an einer Rüstungsausstellung.

sind auf einem dreiaxigen Geländelastwagen montiert. Ein komplettes Überwachungssystem «Kolchuga» besteht aus drei Antennenfahrzeugen sowie einem vierten Lastwagen mit entsprechenden Führungs- und Übermittlungseinrichtungen.

Das Überwachungssystem «Kolchuga» wird seit Ende der 90er-Jahre durch die ukrainische Rüstungsindustrie an internationalen Rüstungsausstellungen regelmässig präsentiert. Gemäss Militärexperten wurden bis heute etwa 80 dieser Systeme durch die Herstellerfirma Topaz produziert und ein wesentlicher Teil davon auch exportiert. hg



Start einer Aufklärungsdrohne «Sperwer» im Süden Afghanistans.

RUSSLAND/INDIEN

Indien will 1000 Marschflugkörper «BrahMos» beschaffen

Gemäss russischen Quellen wollen die indischen Streitkräfte in den nächsten Jahren insgesamt 1000 Marschflugkörper vom Typ



Landgestützte Version des Marschflugkörpers «BrahMos». (Prototyp bei den indischen Streitkräften)

«BrahMos» beschaffen. Beim Lenkwaffenprogramm «BrahMos» handelt es sich um eine gemeinsame russisch-indische Entwicklung (siehe auch ASMZ 1/2006, Seite 40). Unterdessen soll die Serienproduktion für die Version «BrahMos PJ-10» bereits angelaufen sein.

Bei diesem Lenkwaffensystem handelt es sich um eine supersonic Cruise Missile mit einer Reichweite von gegen 300 km, die mit einem modernen konventionellen Gefechtskopf ausgerüstet werden kann. Der Marschflugkörper kann je nach Version von unterschiedlichen Trägerplattformen (Trägerfahrzeugen, Schiffen und Flugzeugen) eingesetzt werden. Vorerst soll «BrahMos» bei der indischen Marine als Anti-Schiff-Lenkwanne eingeführt werden. Dabei werden die vorhandenen Seefernaufklärungsflugzeuge vom Typ «Iljuschin» Il-38, die seinerzeit von Russland geliefert wurden, als Erste diesen Flugkörper erhalten. Später sollen auch Kampfbomber vom Typ Su-30MK1 damit bewaffnet werden. Vorgesehen ist, dass pro Flugzeug zwei Lenkwaffen «BrahMos» mitgeführt werden. Indien plant zusammen mit Russland eine Weiterentwicklung dieser Cruise Missile, wobei eine Geschwindigkeitssteigerung bis zu sieben Mach mit entsprechender Erhöhung der Reichweite vorgesehen ist. Dabei wird auch an einen Export dieses Waffensystems gedacht; bereits hätten diverse Staaten ihr Interesse signalisiert, hiess es aus Indien. hg

RUSSLAND

Modernisierung der Luftverteidigung (rasche Einführung von S-400-Systemen)

Im Verteidigungshaushalt Russlands sind für 2007 gemäss Angaben des russischen Verteidigungsministeriums 860 Mrd. Rubel für Rüstungsausgaben eingeplant. Das sind 23 Prozent mehr als im Jahre 2006, womit sich einmal mehr die zunehmenden Erdöleinnahmen auch positiv auf das Verteidigungsbudget ausgewirkt haben. Die Festigung der Verteidigungsfähigkeit bleibe in diesem Jahr die wichtigste Priorität, sagte Russlands Verteidigungsminister Iwanow zu Beginn dieses Jahres. Nebst dem Ausbau der strategischen Nuklear-

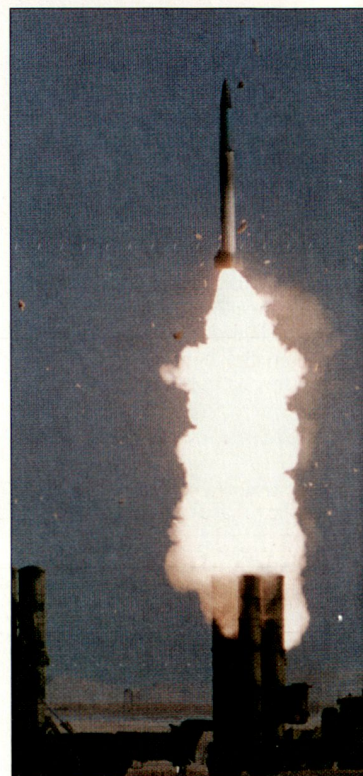
kräfte gehört dazu vor allem auch die Modernisierung der Luftverteidigung. Geplant sind in diesem Bereich einerseits die Weiterentwicklung und Modernisierung von Frühwarnsystemen gegen Raketenbedrohung und andererseits auch die Einführung neuer Luftverteidigungssysteme der Version S-400 «Triumph». Bereits Mitte 2007 soll im Raume Moskau das erste Flak-Lenkaffenregiment mit den neuen Systemen ausgerüstet und einsatzbereit sein.

Die neuen Abwehrwaffen verfügen gemäss Angaben des russischen Verteidigungsministeriums über ein generell erweitertes Einsatzspektrum gegen alle Arten von Luftzielen sowie insbesondere

über eine verbesserte Abwehrfähigkeit gegen ballistische Raketen und Lenkwaffen. Bis zum Jahre 2015 sollen sämtliche heute im Einsatz stehenden S-300-Systeme (Versionen der SA-10) durch S-400 abgelöst werden. Die bodengebundene Luftverteidigung Russlands umfasst heute insgesamt 23 Divisionen, die primär entlang der russischen Grenzen sowie um die Ballungszentren disloziert sind.

Entwickelt wurde die neue S-400 durch den Rüstungskonzern Almaz-Antey, der auf dem internationalen Rüstungsmarkt weiterhin die diversen Varianten der S-300 anbietet. Bisher dürfte der Export von neuen S-400-Systemen noch nicht freigegeben sein. hg

Abschuss einer russischen Abwehrlenkwaffe vom Typ S-300.



ISRAEL

Erfolgreicher Einsatz israelischer Aufklärungsdrohnen im Irak und in Afghanistan

Gemäss Angaben der israelischen Rüstungsfirma Elbit werden heute UAVs (Unmanned Aerial Vehicle) vom Typ «Skylark» bei diversen Armeen in den aktuellen Krisenregionen erfolgreich eingesetzt. «Skylark»-Drohnen können durch einzelne Soldaten transportiert und bedient werden. Die taktischen Aufklärungssysteme sind dabei in der Lage, eine Fläche von rund zehn Quadratkilometern bei Tag und Nacht zu überwachen, und können relevante Informationen in Echtzeit an die Bodenstationen übermitteln. Die rund 5,5 kg leichten Flugkörper verfügen

über einen Einsatzradius von 5 bis 10 km und eignen sich besonders für die taktische Aufklärung bei Stabilisierungsoperationen.

Gemäss vorliegenden Informationen hat die australische Armee im Jahre 2005 bei Elbit sechs Systeme «Skylark I» gekauft und diese bereits kurz darauf ihren Truppen im Süden des Irak zur Verfügung gestellt. Im Weiteren sollen auch die kanadischen sowie die niederländischen Truppen bei der ISAF (International Security Assistance Force) in Afghanistan über «Skylark»-Drohnen verfügen. Das niederländische Kontingent soll diese Aufklärungsmittel zusammen mit den zehn «Aladin»-Mini-UAVs für dringende Missionen einsetzen.



Das Drohnensystem «Skylark» steht bei der israelischen Armee sowie bei Streitkräften mehrerer NATO-Staaten im Einsatz.

Die israelischen Streitkräfte verfügen seit 2005 über das Drohnensystem «Skylark I», wobei diese taktischen Aufklärungs- und Überwachungssysteme auch im Libanonkrieg 2006 verwendet wurden.

Im letzten Jahr hat die Firma Elbit die verbesserte Version «Skylark II» präsentiert. Diese Klein-

drohne ist vor allem für Missionen in niedrigen Höhen sowie in urbanen Gebieten geeignet. «Skylark II» kann von einer Lafette auf Geländefahrzeug «Humvee» gestartet werden. Der Flugkörper hat eine Spannweite von 4,2 Metern und kann bis maximal sechs Stunden im Einsatz verbleiben. hg

USA

Produktion des Luftverteidigungssystems THAAD ist angelaufen

Zur Produktion der ersten Raketenabwehrsysteme THAAD (Terminal High Altitude Area Defense) hat die US Missile Defense Agency (MDA) Ende 2006 an Lockheed Martin einen Auftrag im Wert von 619 Mio. US-Dollar vergeben. Mit diesem Auftrag sollen die ersten beiden Feuerleinheiten mit sechs Startgeräten und 48 Abfangflugkörpern sowie von zwei Feuerleinheiten mit den entsprechenden Kommunikationssystemen produziert werden. Das Gesamtsystem besteht aus vier Komponenten: Radar, Feuerlei-

tung, Starteinrichtung und Abfangflugkörper.

Die Entwicklung von THAAD hat bereits Mitte der 90er-Jahre begonnen; nach längerer Pause wurde erst wieder im Jahre 2006 mit Testversuchen begonnen. Der letzte erfolgreiche Test fand Ende Januar 2007 statt. Bei THAAD handelt es sich um ein operativ einsetzbares Luftverteidigungssystem, das sowohl zivile Infrastruktureinrichtungen als auch Truppenstandorte vor Bedrohungen aus der Luft, insbesondere vor ballistischen Raketen, schützen soll. Die Systeme sind so ausgelegt, dass sie innerhalb kurzer Zeit mittels Transportflugzeugen (u.a. auch mit C-130 «Hercules») in die zu schützenden Regionen verlegt werden können. Innerhalb der amerikanischen Raketenabwehr-Architektur stellt THAAD die letzte Station dar, mit der anfliegende Raketen innerhalb oder ausserhalb der Atmosphäre auf ihrer letzten Flugphase abgefangen werden. Die Reichweite der Abfangraketen beträgt zirka 200 km, die maximale Einsatzhöhe soll etwa 150 km betragen. Die Flugkörper sind rund 6,2 Meter lang und verfügen über keinen explosiven Gefechtskopf; die gegnerischen Raketen sollen allein durch die kinetische Energie des Zusammenpralls zerstört werden.

Ursprünglich war THAAD ein Entwicklungsprojekt der US Army; erst im Verlaufe der Entwicklungsphase wurde das Programm von der Missile Defense Agency (MDA) übernommen. Gemäss Planung sollen im Jahre 2009 die ersten Systeme stationiert werden. Ursprünglich war die MDA davon ausgegangen, etwa acht bis zwölf Feuerleinheiten THAAD mit rund 1400 Abfangraketen zu beschaffen. hg

Personelle Aufstockung der Landstreitkräfte

US-Verteidigungsminister Robert Gates hatte bereits nach seinem Amtsantritt Ende 2006 bekannt gegeben, dass auf Grund der feststellbaren Überbelastung bei Teilstreitkräften die Bodentruppen in den nächsten Jahren um 92 000 Soldaten verstärkt werden sollen. Nun sind dazu die Details bekannt geworden: Innerhalb der nächsten fünf Jahre soll die US Army um 65 000 und das Marine Corps um 27 000 Soldaten aufgestockt werden. Damit würde die Army auf einen permanenten Gesamtbestand von 547 000 und das Marine Corps auf 202 000 aktive Truppen kommen.

kurzen Abständen in die Einsatzgebiete (vor allem in den Irak) zurückgesandt werden mussten.

Gemäss Aussagen führender US-Generäle leidet unterdessen auch die Ausbildung darunter. Denn die nach Irak entsandten Truppen werden gezwungenermassen praktisch ausschliesslich auf die Insurgentenbekämpfung und Aufgaben im PSO-Bereich vorbereitet. Für die Ausbildung der Kernfähigkeit von Kampftruppen, «einen konventionellen Kampf der verbundenen Waffen gegen einen ebenbürtigen Gegner zu führen», sei praktisch keine Zeit mehr vorhanden.

Bis nun aber die beschlossene Aufstockung der aktiven Truppen Form annimmt, bleibt das Penta-



Die US Army soll um 65 000 Soldaten aufgestockt werden.

Gemäss Pentagon wird alleine der Ausbau der Army – inkl. Ausbildung, Bewaffnung und Ausrüstung sowie Investitionen für Infrastruktur – rund 70 Mrd. US-Dollar kosten. Ziel der Bestandserhöhungen ist es, künftig ständig 20 bis 21 Kampfbrigaden bei hoher Einsatzbereitschaft verfügbar zu haben. In letzter Zeit hat auch die US-Militärführung erkannt, dass durch die seit Jahren dauernde Belastung insbesondere durch die Einsätze im Irak und Afghanistan die Einsatzbereitschaft der Bodentruppen zunehmend in Frage gestellt werden muss. Diese hohe Belastung ist wiederum direkt auf die unzureichende Anzahl von Einsatzverbänden sowie fehlender Spezialisten bei Army und Marinekorps zurückzuführen. Das hat dazu geführt, dass die gleichen aktiven Brigaden und ein wesentlicher Teil der Reservisten in zu

gon weiterhin auf den regelmässigen Einsatz der Reserve angewiesen (siehe auch ASMZ 3/2007, Seite 40). Früher durfte ein Army-Reservist für einen gegebenen Konflikt maximal 24 Monate aktiviert werden. Diese Beschränkung wurde nun aufgehoben. Denn ein hoher Anteil der Kampf- und Unterstützungsverbände der Army-Reserve und Nationalgarde haben bereits 18- bis 20-monatige Einsätze im Irak oder teilweise auch in Afghanistan hinter sich. Gezwungenermassen müssen jedoch einige dieser Einheiten demnächst wieder in den Mittleren Osten entsandt werden, um die im Irak geforderte Kräftepräsenz aufrechtzuerhalten. hg ■



Test mit dem Luftverteidigungssystem THAAD.